

Zweiter Weltkrieg: DRK schlägt Verlängerung der Suchdienst-Arbeit bis mindestens 2025 vor

Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) macht sich für eine Verlängerung der Suche nach Vermissten des Zweiten Weltkriegs bis mindestens 2025 stark. „Außerdem muss für den Zeitraum danach sichergestellt werden, dass der Zugang zu den Akten und Unterlagen des Suchdienstes gewährleistet bleibt“, sagte Gerda Hasselfeldt, Präsidentin des Deutschen Roten Kreuzes, der Deutschen Presse-Agentur in Berlin.

Der Suchdienst mit Sitz in München wird komplett vom Bundesinnenministerium finanziert und soll nach aktueller Planung Ende 2023 auslaufen, die Annahme von Such-Anträgen wäre dann noch bis Ende 2021 möglich. „Die Initiative, die Suchdienst-Arbeit zum Zweiten Weltkrieg Ende 2023 zu beenden, ging nicht vom Deutschen Roten Kreuz aus“, betonte Hasselfeldt.

Bereits seit Jahrzehnten unterstützt das Rote Kreuz Menschen bei der Suche nach Angehörigen, die sie in den Wirren des Weltkriegs oder danach aus den Augen verloren haben. Seine Hochzeit erlebte der Dienst direkt nach dem Krieg bis in die 1950er Jahre.

Hasselfeldt hatte in Schreiben unter anderem an Bundesinnenminister Horst Seehofer (CSU) für eine Fortsetzung des Suchdienstes geworben. Der CDU-Bundestagsabgeordnete Eckhard Pols, der auch Vorsitzender der Gruppe der Vertriebenen, Aussiedler und deutschen Minderheiten der Unionsfraktion ist, hatte jüngst auch für eine Verlängerung plädiert.

Eine Sprecherin des Innenministeriums räumte ein, dass es nach wie vor ein Bedürfnis gebe nach Auskünften zum Schicksal Vermisster. Gespräche mit dem Roten Kreuz über eine Verlängerung



Foto: DRK

Zugang zu den Informationen des Suchdienstes sollte gewährleistet bleiben

liefen. „Diese Gespräche dauern an, so dass dem Ergebnis nicht vorgegriffen werden kann“, sagte sie der dpa.

Zwischen 1945 bis 1950 erreichten den Suchdienst nach Angaben des Roten Kreuzes etwa 14 Millionen Anfragen, bei 8,8 Millionen waren Auskünfte möglich. Nach dem Fall des Eisernen Vorhangs stieg die Zahl der Anfragen wieder, weil es dann Zugang zu Archiven der ehemaligen Sowjetunion gab, wo die meisten Vermissten vermutet wurden. Zuletzt lag die Zahl der jährlichen Anfragen bei 8.000 bis 9.000, im vergangenen Jahr bei gut 10.000. Die Finanzierung und Fortführung aller anderen Suchdienst-Aufgaben ist unabhängig davon weiterhin langfristig über 2025 hinaus gewährleistet.

Mehr Informationen zum DRK-Suchdienst und Online-Formulare für Suchanfragen: www.drk-suchdienst.de

Die Pflege in der Krise – ein Brennpunkt aus der DRK-Wohlfahrtspflege

Seit einigen Jahren befindet sich die Pflege in einer gefährlichen Krise, die geprägt ist von Schlagworten wie Fachkräftemangel, Kapazitätsgrenzen, Versorgungsengpass – kurz: Pflegenotstand. Auf diese Situation trifft nun Covid-19 mit voller Wucht und wirkt wie ein Brandbeschleuniger.

Der aktuelle „Brennpunkt Wohlfahrt“ zeigt, wie sich die allgemeine Situation im Gesamtsystem Pflege auf die Krisensituation Covid-19 auswirkt, welche Schritte dringend und unmittelbar einzuleiten und welche Reformschritte über den Tag hinaus notwendig sind.

Die Publikation können Sie [hier](#) direkt herunterladen. Einen kurzen Blogbeitrag zum Thema lesen Sie [hier](#).

Corona-Geschichte(n) in „Echtzeit“ festhalten

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts der Universitäten Hamburg, Gießen und Bochum wird ein digitales Gedächtnis der Corona-Pandemie geschaffen. In einer exklusiven Kooperation kann das DRK sich an dem „Corona-Archiv“ mit Berichten, persönlichen Erinnerungen und Fundstücken aus dem Krisen-Alltag beteiligen und so gemeinsam „Geschichte in Echtzeit“ schreiben. Dazu werden Rotkreuz-Dokumente wie Schriftstücke, Bilder, O-Töne und Videos gesucht, die DRK-Aktivitäten in dieser besonderen Zeit dokumentieren und für die Zukunft erhalten. Für das DRK wurde ein gesonderter Webzugang eingerichtet, damit Dokumente vertraulich eingestellt, von dem Forscherteam gesammelt und ausgewertet können. So kann das DRK für künftige Generationen ein Abbild unseres Rotkreuz-Engagements in der aktuellen Krise entwerfen. Beiträge wie Fotos, (ggf. auch interne) digitale Dokumente zu den vielfältigen Hilfsaktivitäten des DRK im Zusammenhang mit der Corona-Krise, können unter Berücksichtigung von Datenschutzes sowie Urheberrecht unter <http://drk.coronarchiv.de> zur Verfügung gestellt werden. Jeder Beitrag muss zwingend den Zusatz „DRK-BEITRAG“ im Titelfeld bekommen, damit das Team des Corona-Archivs diesen nicht versehentlich veröffentlicht (es sei denn, eine aktuelle Veröffentlichung über die allgemeine Website des Corona-Archivs ist gewünscht).